



Freiburg 
IM BREISGAU

Amt für Soziales
und Senioren

Freiburg 
IM BREISGAU



THEATER FREIBURG

 CHECKPOINT AIDHILFE
FREIBURG ZENTRUM FÜR
SEXUELLE GESUNDHEIT

VIELFALT & GESCHLECHT

IDENTITÄT. NEU. DENKEN.

INTERNATIONALER TAG DER MENSCHENRECHTE

FR. 10.12.21,
15 – 16.30 UHR

EINLADUNG

ONLINE-LESUNG – PER ZOOM
MIT NORA ECKERT:
WIE ALLE, NUR ANDERS.
EIN TRANSSEXUELLES LEBEN IN BERLIN

Freiburg · Geschlechtergerecht · Inklusiv · Vielfältig



2020/2021: 10 Jahre Gender + 5 Jahre Diversity = 15 Jahre Gender & Diversity

PROGRAMM

15 UHR

BEGRÜSSUNG UND VORSTELLUNG DER AUTOR_IN:

Felix Wittenzellner, Abteilung Gleichstellung, Diversität und akademische Personalentwicklung, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg

Snežana Sever, Leitung Geschäftsstelle Gender & Diversity, Stadt Freiburg

Mirabell Eckert, Student_in der Kulturanthropologie, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg

15.15 UHR

DIE AUTOR_IN NORA ECKERT LIEST:

Wie alle, nur anders. Ein transsexuelles Leben in Berlin

15.45 UHR

GESPRÄCH MIT DEM PUBLIKUM

16.20 – 16.30 UHR

VERABSCHIEDUNG – AUSKLANG –

ENDE DER VERANSTALTUNG

Verbindliche Anmeldung bis zum 6.12.21 unter:

https://eveeno.com/Lesung_Transsexualitaet_leben

Nora Eckert

TransInterQueer e.V. Berlin,

mandatiert für das Thema „trans* und Alter“

vom Bundesverband Trans* e.V., Autorin



Nora Eckert, geb. 1954 in Nürnberg, lebt und arbeitet in Berlin. Neben der journalistischen Arbeit mit Schwerpunkt Opernkritik entstanden mehrere Bücher mit theater- und operngeschichtlicher Thematik. Sie ist inzwischen trans*aktivistisch unterwegs und Vorständin bei TransInterQueer e. V. Ihr Arbeitsschwerpunkt ist das Thema „trans* und Alter“ (mit Mandat des Bundesverbandes Trans* e. V.). Seit 2019 recherchiert sie zur trans*Geschichte BRD/DDR. Das Memoir „Wie alle, nur anders“ erzählt Nora Eckerts Lebensgeschichte. Sie ist neunzehnjährig, als sie 1973 nach West-Berlin zieht, um der Bundeswehr zu entgehen, und begreift dort als vermeintlich schwuler Mann, dass sie transsexuell ist. Es folgt der Aufbruch ins Frausein. Um die sein zu können, die sie ist, heuert sie im Chez Romy Haag an, dem damals bekanntesten Travestieclub Europas. Nicht nur David Bowie geht dort ein und aus. Nach Jahren der Nacharbeit kehrt sie nach einer Umschulung zur Stenokontoristin 1982 zurück in die bürgerliche Welt. Nun stürzt sie sich in das «hochkulturelle» Nachtleben der Stadt: Theater, Oper, Konzerte. Die «Schreibdame» ohne Abitur fängt Mitte der achtziger Jahre selbst zu schreiben an und wird im Nebenberuf eine vielbeschäftigte Opernkritikerin. Die Bühne, auf der sich all dies vollzieht, ist die zweite Heldin dieses Buches, das nicht zuletzt eine große Liebeserklärung ist an das wilde, hedonistische West-Berlin.